

Hanauerin gewinnt Karten für Ball

SPORT ALLGEMEIN ▪ Die diesjährige Wimbledonssiegerin Angelique Kerber wird am Samstag, 3. November, in der Alten Oper Frankfurt, Opernplatz 1 im Rahmen des 37. deutschen Sportpresseballs als „Sportlerin mit Herz“ geehrt. Der Fußball-Weltmeister von 2014 Philipp Lahm wird zur „Legende des Sports“ ausgezeichnet.

Auf allen Ebenen sorgen Live-Bands für abwechslungsreiche Unterhaltung, Delikatessen und Aktionsstände verführen zum Verweilen. Musikalischer Stargast ist James Blunt.

Unsere Zeitung hat einmal zwei Flanierkarten im Wert von je 250 Euro verlost. Über diesen Gewinn darf sich Ursula Richter-Zymelka aus Hanau freuen. Sie beantwortete die Gewinnspielfrage richtig. Wir hatten gefragt, in welcher Stadt Kerber ihren größten Titel im diesjährigen Tennissjahr gewonnen hat. Die Kielerin siegte beim Wimbledon-Turnier, das in London ausgetragen wird.

Weitere Informationen zum Ball, der wieder von der Presseagentur Metropress des Hanauers Jörg Müller organisiert wird, sowie zur Ticketbestellung gibt es auf der offiziellen Internetseite des deutschen Sportpresseballs.

▪ www.deutscher-sportpresseball.de

JUGEND-HANDBALL

Bezirksoberliga, weibl. A-Jugend

HSG Dreieich – SG Bruchköbel		7:45
1. SG Bruchköbel	1	45:7 2:0
2. SG Hainhausen	1	23:19 2:0
3. HSG Praelberg	1	23:21 2:0
4. JSG Buchberg	2	39:38 2:2
5. TSV Klein-Auheim	1	15:18 0:2
6. TSG Offenbach-Bürgel	1	19:23 0:2
7. HSG Dreieich	1	7:45 0:2

Oberliga weibl. B-Jugend

HSG Bachgau – JSG Buchberg		24:25
1. JSG Buchberg	2	59:51 4:0
2. HSG Bensheim/Auerbach	1	26:14 2:0
3. HSG Weiterstadt/Brau./Wo.	1	26:17 2:0
4. HSG Bachgau	2	46:41 2:2
5. TV Hersfeld	2	43:43 2:2
6. TSG Münster	1	27:34 0:2
7. Bad Soden/Schw./Niederh.	1	17:26 0:2
8. TG Kastel	2	35:53 0:4



Das Quartett (von links) Dirk Junker, Lukas Rundensteiner, Joachim Ritter und Jan-Eric Ritter sind für beide C-Jugendmannschaften der HSG Hanau zuständig. Teamwork und Arbeitsteilung sind an der Tagesordnung. ▪ Foto: Adrian

Das Viergestirn der HSG Hanau

Oberliga, Jugend: Lukas Rundensteiner, Joachim und Jan-Eric Ritter sowie Dirk Junker sind für C-Jugend zuständig

Von Katja Vügten

HANDBALL ▪ In vielen Jugendmannschaften der Region mangelt es an Trainern und Betreuern. Nicht so bei der HSG Hanau, die im Nachwuchsbereich seit Jahren sehr gut koordiniert und breit aufgestellt ist. Gleich vier Trainer kümmern sich dabei um alle C-Jugendlichen im Verein: Lukas Rundensteiner, Joachim und Jan-Eric Ritter sowie Dirk Junker sind ein handballverrücktes, absolut eingeschworenes Quartett.

Sie harmonieren gut, ergänzen sich perfekt und sind mit Leib und Seele dabei – denn sie wollen die C-Jugendlichen, die in der Ober- und Bezirksoberliga vertreten sind, in ihrer spielerischen Entwicklung weit nach vorne

bringen. Bereits in der dritten Saison machen Lukas Rundensteiner, Jan-Eric Ritter und Dirk Junker gemeinsame Sache. Ein Jahr später stieß Jo Ritter dazu. „Entscheidend für uns ist, dass wir keine strikte Trennung in C 1 und C 2 vornehmen, sondern jeder einzelne von uns seine Expertise und seine Stärken bei der C-Jugend einbringt“, erklärt Lukas Rundensteiner.

Er selbst hat die Trainingsplanung beider Teams inne, ist bei jeder der vier Trainingseinheiten in der Woche vor Ort und zeichnet sich für das Spielcoaching der C 1 hauptverantwortlich. Seit zehn Jahren ist er Jugendtrainer, die letzten vier Jahre da-

von in der C-Jugend. Den Großteil seines Trainerdaseins arbeitete er dabei an der Seite von Dirk Junker, dem Spielcoach der C 2.

Dirk Junker kümmert sich vor allem um Fördertraining für die vornehmlich jüngeren Jungs. Hier geht es in Kleingruppen um Basisarbeit, damit die Spieler in der körperlichen und technischen Entwicklung zulegen. „Damit machen die Jungs häufig einen bedeutenden Sprung nach vorne“, nennt Lukas Rundensteiner mit Niels Prüfer nur ein Beispiel.

Gleichzeitig ist Dirk Junker C-Jugend-Koordinator, kümmert sich um alle organisatorischen Dinge. „Damit hält er uns in diesem Bereich den

Rücken frei. Wir ergänzen uns alle einfach perfekt“, so Rundensteiner. Das Gute am C-Jugend-Quartett ist: Wenn es bei dem einen oder anderen zeitlich mal eng wird, ist der andere sofort zur Stelle.

Denn auch Jan-Eric Ritter muss hin und wieder passen. Dann nämlich, wenn er mit der ersten Männermannschaft in der 3. Liga Ost im Einsatz ist. Ansonsten ist er vor allem für den Athletikbereich im C-Jugend-Team verantwortlich und betreut zudem vor allem ihre jeweils sechs Auswahlspieler auf Bezirks- und Hessenebene.

Bei den Spielen stimmt Jan-Eric Ritter zusammen mit Lukas Rundensteiner die Mannschaft auf den Gegner ein. „Wir tauschen uns aus, wer die Ansprache in der Kabine

hält“, erzählt Lukas Rundensteiner, der meistens in der Auszeit das Wort übernimmt. „Wir treten geschlossen auf, und das ist enorm wichtig für die Spieler, da sie sich darauf einstellen können.“

Profitieren können die C-Jugendlichen vor allem vom reichen Erfahrungsschatz des langjährigen Handballtorhüters Joachim Ritter. Der Vierte im

Bunde, der 1972 mit dem Handball begonnen hat, kann viele Dinge – auch außerhalb der Torhüterposition – weitergeben. Durch sein Torwarttraining hat Justin Hohenberger vergangene Saison den Sprung in die Hessenauswahl geschafft.

Der Erfolg gibt dem Quartett Recht – dreimal spielten sie schon um die Hessenmeisterschaft. „Für ganz oben wird es diesmal nicht reichen. In unserer Mannschaft steckt aber genügend Potenzial, um Rang drei oder vier zu erreichen“, glaubt der Coach. Gestartet ist die Oberliga-C-Jugend der HSG Hanau mit einem souveränen Sieg sowie zwei Niederlagen, wovon eine verdient und

die andere einfach nur ärgerlich war. „Wir müssen in vielen Belangen noch zulegen, sei es in der Abwehr, im Offensivspiel oder einfach in der Konstanz“, sagt der Coach. Dafür zeigen er und seine Mitstreiter weiterhin vollen Einsatz.

Eine ärgerliche Niederlage

„Bei den Mädels muss man sensibler sein“

Kreisoberliga, Frauen: Mathias Gnauck ist überzeugter Frauenfußball-Coach – 2009 als Notlösung gekommen

Von David Lindenfeld

FUSSBALL ▪ Es gab Zeiten, in denen war Mathias Gnauck beim SV Oberdorfelden der Mann für alles: 2010 war der 36-jährige Fußball-Abteilungsleiter, Frauentrainer und interimweise für drei Spieltage Coach der Herren. Mittlerweile trainiert er nur noch die Frauen beim SVO – eine Aufgabe, die viel Einfühlungsvermögen erfordert. In den vergangenen Jahren hat Gnauck ein Team geformt, das im zweiten Jahr nach dem Aufstieg in die Kreisoberliga oben mitspielt.

Halbzeitansprachen bei den Herren kennt Gnauck noch aus seiner Zeit als aktiver Torwart, die er beim SV Oberdorfelden und nach seinem Umzug nach Großostheim beim TSV Ringheim verbrachte. „Da kann es schon mal rauchen und ganz schön zur Sache gehen. Bei den Mädels muss man da ein kleines bisschen sensibler sein“, nennt Gnauck den wohl größten Unterschied im Umgang als Coach mit einer Frauen- im Vergleich zu einer Männermannschaft.

Bei den Frauen gehe es mehr darum, die Kritik sachlich zu formulieren, statt in der Halbzeit laut zu werden,

wenn es im Spiel nicht so läuft. Eine Kompetenz, die Gnauck offenbar besitzt. Als er von 2008 bis 2010 Fußball-Abteilungsleiter beim SVO war und der damalige Trainer der Frauen, Andreas Reuter, 2009 aufhörte, sprang er als Notlösung ein – und blieb dabei.

„Es hat sich dann herausge-

stellt, dass die Chemie offenbar ganz gut gestimmt hat“, so Gnauck, der bis 2012 Trainer der Mannschaft blieb. Nach seinem Umzug nach Großostheim gab der 36-Jährige das Amt wieder ab. Der Zeitaufwand und die weiten Fahrt-

Frauen- und Männerteam verstehen sich gut

wege waren für den selbstständigen Maler und Lackierer, der zu diesem Zeitpunkt noch beim TSV Ringheim spielte, zu groß.

Als er dann im April 2016 auf Facebook las, dass Trainer Michael Daubenthaler aufgehört hatte, ließ

sich Gnauck zu einer zweiten Amtszeit hinreißen. Als der ehemalige Coach wieder zu seinem Team zurückkehrte, war die Begeisterung groß. Rund einen Monat später wurden die Frauen des SV Oberdorfelden Kreispokalsieger. In der darauffolgenden Saison stieg das Team von der Kreisliga A in die Kreisoberliga Frankfurt auf, wo in der vergangenen Spielzeit erstmals in der Vereinsgeschichte der Klassenerhalt gelang. Schon in den Neunziger Jahren war erstmals eine Frauenmannschaft des SVO in die Kreisoberliga auf-, im darauffolgenden Jahr jedoch sofort wieder abgestiegen.

Da das Geschäft als selbstständiger Maler und Lackierer derzeit gut läuft und Gnauck seine Firma erst vergrößert hat, unterstützt ihn Spielerin Nadine Schwing-Frison, die wöchentlich eine der beiden Trainingseinheiten übernimmt. „Ansonsten könnte ich das nicht stemmen“, sagt der alleinerziehende Vater einer Tochter, der von Großostheim aus stets 45 Kilometer zum Trainingsgelände zurücklegt.

In der Kreisoberliga möchte er mit seinem Team dieses Jahr weiter vorne landen. Platz drei bis vier seien für

den aktuellen Dritten realistisch. „Der Rest ist Zubrot“, sagt Gnauck, der vor allem den Zusammenhalt zwischen der Herren- und der Frauenmannschaft im Verein lobt. Beide Teams unterstützen sich gegenseitig. Gnauck verbringt vor der Saison oft mehrere Stunden damit, die Partien der Frauen von den Samstagen auf die Sonntage zu verlegen, damit diese vor den Spielen der Herren stattfinden können, die meist zahlreich erscheinen, um das Team zu unterstützen.

So auch am vergangenen Sonntag, als der SVO dem bis dahin nach sieben Spielen verlustpunktfreien Tabellenführer, Spvgg. Frankfurt-Oberrad, beim 1:1 einen Punkt abtrotzte. Die große Stärke der Mannschaft ist laut Gnauck das Umschaltspiel. Nach einem Ballgewinn geht es häufig über wenige Stationen schnell nach vorn. „Das machen wir in dieser Saison besser“, so Gnauck, der die „Kaltschnäuzigkeit vor dem Tor“ als Manko be-



Mathias Gnauck



Juliana Schneider (rechts) und der SV Oberdorfelden haben dem Tabellenführer aus Oberrad (Debby Spencer, links) den ersten Punkt in dieser Saison abgeknöpft. ▪ Fotos: TAP/Privat

Mathias Gnauck

Alter: 36
Verein: SV Oberdorfelden
Beruf: selbstständiger Maler und Lackierer
Familienstand: ledig
Lieblichkeitsverein: Borussia Dortmund
Bisherige Vereine: SV Oberdorfelden, TSV Ringheim ▪ **dli**